

Draußenschule 2021

an der Grundschule Mollhagen

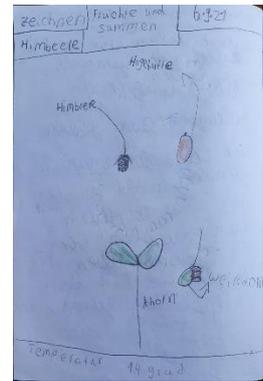
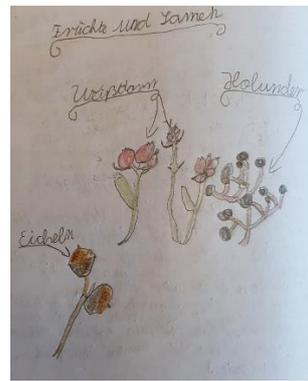
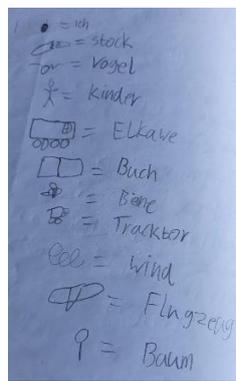
Das zweite Draußenschuljahr an der Grundschule Mollhagen begann im Februar zunächst einmal im Lockdown. Während die Kinder zu Hause nach langen trüben Wochen das herrliche Winterwetter mit Rodeln und Schlittschuhlaufen verbrachten, nahm der Umweltpädagoge Thomas Lütkebohle alias „Tommy Tauchkäfer“ Kinder aus allen Klassenstufen, die in der Notbetreuung waren mit „nach draußen“.



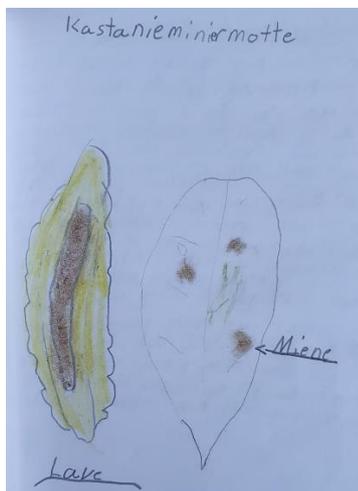
Der erste Schultag nach dem Lockdown für die beiden zweiten Klassen wurde ihr erster Draußenschultag. Von nun an hieß es für die 27 und 26 Kinder der zweiten Klassen: montags warm anziehen und einen Rucksack mit Sitzunterlage und Frühstück mitbringen, denn für jeweils zwei Stunden ging es mit „Tommi Tauchkäfer“ und den Klassenlehrerinnen „Frau Kaluza Kastanie“ und „Frau Lüthy Lachmöwe“ raus. Da an diesem Tag Klassenlehrerunterricht in beiden Klassen stattfand, konnte getauscht werden, damit jede Klasse mal ab morgens, manchmal bis mittags draußen war. Meistens ging es auf eine kleine Wiese in der alten Bahnlinie hinter der Schule zwischen zwei Knicks und einem Weidenbruch, die unser Hausmeister gepachtet hatte und uns zur Verfügung stellte. Wenige hundert Meter weiter liegt eine Brachfläche mit Bach und kleinem Waldstück, die auch regelmäßig besucht wurde. Besonders den Bach liebten die Kinder und selten blieben alle Socken trocken.

Alle Kinder bekamen Naturnamen und suchten sich einen Patenbaum, der auch ins Naturtagebuch gezeichnet wurde. Ins Naturtagebuch haben die Kinder jede Woche eingetragen, was sie in der Draußenschule erlebt hatten. Auch wurde z.B. eine Geräuschelandkarte gezeichnet. Dazu hat sich jedes Kind einen stillen Platz von den anderen entfernt gesucht und auf einer selbstgezeichneten Karte seinen Standpunkt und alle wahrgenommenen Geräusche eingetragen. Aus welcher Richtung kommt es? Wie laut hörst du es? Wie weit ist es entfernt?





Im Sommer untersuchten die Kinder Gräser auf der Wiese. Sie lernten verschiedene Gräserarten kennen, stellten die Unterschiede fest und zeichneten Gräser ins Naturtagebuch. Die Kinder entdeckten braune Stellen auf Kastanienblättern und erfuhren, dass diese von der Kastanienminiermotte stammten. Damit die Kastanien nicht wieder befallen werden, müssen alle Blätter entfernt werden. Dies schien aber ein aussichtsloses Projekt zu sein, unter allen Kastanienbäumen alle Blätter zu finden und zu entfernen.

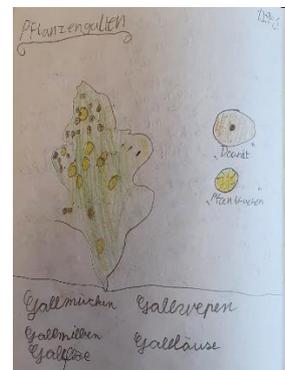


Ein Highlight war auch das Schnitzen. Nachdem die Schnitzregeln (Schnitzen nur im Sitzen, nicht im Stehen oder Gehen.) besprochen worden waren, suchte sich jedes Kind einen Stock, den es anschließend mit dem Schnitzmesser anschnitt und Muster hinein schnitzte. Die ruhige, kreative Tätigkeit sorgte für eine besondere entspannte gemeinschaftliche Atmosphäre.



Zum Ende des Jahres beschäftigten sich die Klassen mit Tieren in Winter. Sie lernten Winterstarre, Winterruhe und Winterschlaf kennen und mussten in Zuordnungsspielen passende Tiere dazu zuordnen. Dabei sind die Kinder in zwei Gruppen gegeneinander angetreten und mussten sich im Team absprechen und zusammenarbeiten. Besonders beeindruckt haben die Kinder auch Rekorde der Tiere, z.B. mit wie wenig Atmung Tiere im Winter auskommen.

Zum Abschluss des Draußenschuljahres wurde am Schulteich ein Lagerfeuer gemacht. Die Kinder haben das Feuer selbst aufgeschichtet und angezündet und Stockbrote über dem Feuer gebacken. Dabei haben sie auch festgestellt, dass Brot brennen kann, Paprika auch. So mussten sich die nun dritten Klassen (die inzwischen aus jeweils 22 Kinder bestanden) und auch unsere Schule von Tommi verabschieden, da Tommi im nächsten Jahr nicht mehr an unserer Schule die Draußenschule übernehmen kann. Aber mit Verena Burkhardt ist eine gute Nachfolgerin gefunden und die nächsten zweiten Klassen freuen sich schon auf ihre Draußenschule.



Auch aus dem zweiten Jahr mit der Draußenschule ziehen wir ein durchweg positives Fazit. Durch viele kleine Entdeckungen draußen wurde die Neugier der Kinder geweckt und auch im anschließenden Unterricht zu vielen Punkten noch einmal nachgeforscht. Es gab viele Dinge, die die Kinder spannend fanden und mehr darüber wissen wollten, z.B. als sie einen Specht gehört haben oder Gallen auf Eichenblättern entdeckt haben. Viele Kinder konnten ihr Wissen und ihre Fähigkeiten außerhalb des regulären Unterrichts einbringen.

In Gruppen- und Partneraufgaben konnten die Kinder viele Sozialkompetenzen erwerben, so mussten sie Gruppen bilden, sich gegenseitig helfen und aufeinander achten. Gerade in Coronazeiten, wo drinnen oft Abstand gehalten werden musste und weniger Teamarbeit als sonst möglich war, war dies in der Draußenschule eine sehr gute Gelegenheit als Gruppe zusammenzuarbeiten und als Klasse zusammenzuwachsen.

Neben allem Erforschen und Entdecken hat die Kinder vor allem die Freispielzeit begeistert. Hier ließ sich beobachten, dass die Kinder oft in anderen Gruppen als auf dem Schulhof üblich zusammenspielten. Auch mussten sie selber kreativ werden und sich selber Spielgeräte suchen.

